

# Protokoll der AStA-Sitzung vom 28.11.2023

Name	Referat	Anwesend	Entschuldigt	Unentschuldigt
<b>Kern-AStA:</b>				
Annchristin Paetzold (AC)	HoPo	X		
Aurelian Reusch	Antifa/Antidis		X	
Bekir Yilan	Antifa/Antidis		X	
Clemens Berger	DSL, Kultur		X	
Dominik Looks	HoPo	X		
Fabian Josten	PolBil	X		
Felix Leonard Pfeiffer	Ökologie			X
Gabriel Abdi	WoSo	X		
Jenny Jörges	Antifa/Antidis		X	
Johannes Grewe	Verkehr	X		
Johannes Rövenich	Verkehr	X		
Kristin Hügelschäfer	Koordination	X		
Mark Müller	WoSo	X		
Malte Michael Schmitz	Ökologie			
Maxim Walter	Finanzen	X		
Melina Blankenburg	DSL		X	
Melissa Pfeiffer	Finanzen	X		
Mia-Laura Luczak	Öfi		X	
Michael Siebert	PolBil		X	
Michaela Schmelzer	Finanzen	X		
Michail Sowwa	DSL, ABER	X		
Michelle Dickopf	DSL, Kultur	X		
Mika Bartelt	Finanzen, Personal	X		
Niclas Goldbach	WoSo	X		
Niklas Beick	Öffi, AHKR	X		

Patrick-Sebastian Muntean	Ökologie	X	
Paul Koenen-Rindfrey	Personal		X
Sebastian Mech	PolBil		X
Silja Hampel	Kultur		X
Simin Mulch	Finanzen		X
Sina Thaler	Ökologie	X	
Tobias Hoffmann	Koordination, AHKR	X	

### **Autonome Referate:**

---

Ausländische Studierendenvertretung (ASV)			X
Autonomes Familienreferat (AFR)		X	
Autonomes Referat für Empowerment und Anti-Klassismus (AREA)		X	
Autonomes Bi*-Schwulen-Trans*-Queer-Referat (AB*ST*QR)			X
Autonomes Hilfskräftereferat (AHKR)	X		
Queer-feministisches Frauen    Referat (QFF  R)		X	
Referat für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung (ABER)	X		

### **Sonstige:**

---

Cara Benner (Fachschaft Musik)

**Beschlussfähigkeit:** Gegeben  
**Protokollant\*in:** Kristin Hügelschäfer  
**Redeleitung:** Tobias Hoffmann

## Tagesordnung:

---

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit .....	4
2. Gäste.....	4
3. Protokoll der letzten Sitzung .....	4
4. Berichte über Umlaufbeschlüsse.....	4
5. Anträge .....	5
6. Berichtes.....	11
7. Sonstiges.....	12
8. Termine .....	14
9. Anhang .....	15

## 1. BEGRÜßUNG UND FESTSTELLUNG DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT

---

Zu Beginn der Sitzung waren 13 Referent:innen anwesend, davon 4 digital. Die Anzahl der Referent:innen erhöhte sich im Verlauf der Sitzung auf bis zu 19 Referent:innen. Die Sitzung ist beschlussfähig.

Micha bittet darum, Berichte vorzuziehen. Die Tagesordnungspunkte Berichte und Anträge werden getauscht.

## 2. GÄSTE

---

Cara von der Musikfachschaft möchte einen Antrag zum MUSAIK-Festival einbringen, welches in zwei Wochen stattfinden soll. Der Antrag wird direkt behandelt (s. TOP 5.4).

## 3. PROTOKOLL DER LETZTEN SITZUNG

---

Anmerkungen oder Änderungswünsche zum Protokoll vom 21.11.2023:

**Michaela:** Alles, was von Geldern der Studierendenschaft gekauft wird, gehört der Studierendenschaft. Es wurde angekündigt, dass man Fragen mit mir klärt, dass ist bisher nicht passiert. Anders als im AstA gibt es bei der FSK nur eine freiwillige Ausleihliste über WhatsApp. Wenn etwas verloren geht oder gestohlen wird, ist das dann so. In den letzten Monaten sind ziemlich teure Gegenstände einfach verschwunden. Durch eine Ausleihliste kann ein verantwortungsvoller Umgang gewährleistet und kontrolliert werden, ob und in welchem Zustand die Sachen zurückgebracht werden. Bisher ist nicht klar, welches Gremium dafür die Kompetenzen hätte bzw. das regeln soll.  
**Tobias:** Das können wir später nochmal gesondert besprechen.

### **Abstimmung:**

Ja: 11  
Nein: 0  
Enthaltung: 2

Das Protokolle wurde angenommen und kann in beschlossener Form veröffentlicht werden.

## 4. BERICHTE ÜBER UMLAUFBESCHLÜSSE

---

### **4.1 Infopost Internationaler Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen (Jenny / Antifa/Antidis)**

- Laufzeit: 23.11.2023 15:00 Uhr bis 24.11.2023 15:00 Uhr
- Ergebnis: 17 Ja-Stimmen, keine Nein- Stimmen, keine Enthaltung
- Gültigkeitskriterien sind erfüllt

## 4.2 Offener Brief zur Vernachlässigung queerer Themen im Sondierungspapier (Jenny / Antifa/Antidis)

- Laufzeit: 23.11.2023,15:00 Uhr bis 24.11.2023,15:00 Uhr
- Ergebnis: 17 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, keine Enthaltung
- Gültigkeitskriterien sind erfüllt

**Tobias** wird die Berichte über die Umlaufbeschlüsse noch in Berichtsform auf dem kreml-Server ablegen.

**Niklas:** Post zum Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen wurde wie geplant veröffentlicht.

## 5. ANTRÄGE

---

### 5.1 Selbstverpflichtungserklärung für eine gute Zusammenarbeit im AStA (Tobias / Koordination)

**Tobias:** Die vorläufige Selbstverpflichtungserklärung liegt euch als Antrag vor und ich würde sie heute gerne abstimmen lassen. Der Plan wäre dann, sich auf der Klausurtagung in einer Arbeitsgruppe im Detail nochmal mit ihr und den daraus resultierenden Aufträgen auseinanderzusetzen und sie zu überarbeiten. Für die unmittelbare Zusammenarbeit ist die Selbstverpflichtungserklärung in der vorliegenden Form meines Erachtens absolut ausreichend.

**Michaela:** Zur Formulierung im Selbstverständnis, dass Studierende sich aktiv im AStA einbringen dürfen, finde ich, dass das die falsche Formulierung. Es ist ein Gremium der Studierendenschaft, sie dürfen sich nicht nur einbringen - sie können und müssen sogar. Wir wollen den Kontakt zu den Studierenden ausbauen und kein "Gatekeeping" betreiben, sämtliche Referent:innen hier im Raum sind aber bereits in Hochschullisten organisiert und/oder waren bereits im AStA. Beides scheinen Kriterien zu sein, um leicht in den AStA gewählt werden zu können. Es gibt viel Kritik daran, wie die Wahlen zum AStA abliefen. Listenfreie Personen, die zuvor nicht im AStA waren, haben fast keine Möglichkeit sich im AStA zu beteiligen. Die Wahlbeteiligungen sind niedrig, viele wissen nicht, wer oder was der AStA ist. Ich bin auf jeden Fall dafür, dass wir den Kontakt ausbauen.

**Niklas:** Langfristig sollte der AStA mehr geöffnet werden, das ist mit den aktuellen Strukturen, z.B. den Wahlen über das StuPa, teilweise nur schwer umsetzbar. Habe die zu wählenden Personen für das StuPa auf der ominösen Liste gesammelt, die in den AStA wollten. Teilweise wurde hier schlecht kommuniziert und es gab viele Unsicherheiten. Aktuell sind eben Mehrheiten erforderlich, wenn nicht mit den Personen gesprochen wird, die diese Mehrheiten organisieren, geht sowas entsprechend unter. Ist zum einen also eine Organisations- aber auch eine Systemfrage.

**Michelle:** Über die Hälfte der Studierendenschaft weiß nicht, was der AStA ist. Wir haben eine Website und sind auf den Social-Media-Kanälen präsent. Als ich angefangen habe zu studieren, gab es nicht mal Vorstellungen in den Einführungswochen. Glaube viele haben auch einfach keine Lust. In meinem Umfeld haben einige listenfreie Personen Interesse an der AStA-Arbeit gezeigt, wenn man Lust hat, ist es also möglich den Kontakt zu suchen. Uns gegenüber wurde allerdings auch nicht klar kommuniziert.

**Tobias:** Was genau ist die Forderung an das Selbstverständnis an der Stelle?

**AC:** Studiere auch schon eine Weile, hab damals über die Partys im Audimax [sic!] und Referent:innen, die auch in meiner Fachschaft aktiv waren, vom AStA erfahren. Ist halt die Frage ob und was wir anbieten oder ob wir nur Selbstbeschäftigung betreiben. Ich finde die Diskussion jetzt zeigt wieder einmal, dass die Sachverhalte nie ordentlich aufgearbeitet werden. Stattdessen werden Debatten erneut und fruchtlos aufgerollt. Das raubt Zeit und macht das Gremium und die Hochschulpolitik unattraktiv.

**Johannes R.:** Inwiefern kann ein AStA unabhängig von Hochschullisten oder Mehrheiten gewählt werden? Man braucht doch am Ende sichere Mehrheiten. Sicher hat unser System schwächen. Es gibt aber kein alternatives System, was in dieser Art praktikabel arbeiten kann.

**Kristin:** Habe Michaelas Kritik bereits vorab mitbekommen und auch mit Tobias besprochen. Wollte das mit einer betroffenen Person heute einbringen, die kann leider heute nicht da sein. Würde also vorschlagen, dass wir das Thema nächste Woche gründlich besprechen.

**Michaela:** Zur Klarstellung: das ist keine persönliche Kritik oder Kritik an Listen, aber ein systematisches Problem. Debatten werden überall aufgerollt, nur nicht an den entsprechenden Stellen oder in den Sitzungen. Zum Thema Erstwoche: da prasseln viele Infos auf einen ein, inwiefern sich das gemerkt werden kann, ist fragwürdig. Dauerhafte Präsenz am Campus ist wichtig, ebenso ein gutes Verhältnis zu den Fachschaften. Ich und andere sind durch die Fachschaften in die Hochschulpolitik (HoPo) gekommen.

**Tobias:** Hast du einen konkreten Änderungsvorschlag zum Dokument?

**Michaela:** Nur bzgl. der Formulierung "dürfen". Wollte aber die Kritik mal loswerden.

**Mark:** Wir haben listenlose Personen im AStA und haben auch seitens der Hochschulgruppe aktiv nach listenlosen Personen gesucht. Ich kenne den AStA auch nicht seit dem ersten Semester, aber das kommt mit der Zeit. Studieren heißt auch sich persönlich zu organisieren und weiterzubilden. Der AStA ist für alle sichtbar, min. durch die ständigen Rundmails. Wenn man sich engagieren will, findet man darüber leicht einen Kontakt. Wenn man Interesse hat, dann kümmert man sich darum. Ist also nicht nur ein systematisches Problem seitens des AStAs, sondern zeigt auch ein strukturelles Desinteresse. Zur Aussage "Ein AStA der Kompetenzen statt der Listen": Ich selbst habe mir mein Referat nach Interesse gesucht und weil ich mich damit stückweise auskenne und gehe davon aus, dass die meisten das ähnlich gemacht haben oder zumindest einen der beiden Punkte im Referat erfüllen (Interesse/Können). Haben auch eine Anfrage zur Mitarbeit im WoSo-Referat erhalten, möchte aber hier auch klären, wie genau das abläuft.

**Michaela:** Die Listen zu den Wahlen ergaben sich damals über die Stellenumfänge, haben die Aufwandsentschädigungen (AE) geregelt und war für die Planung des Haushalts und zur Orientierung wichtig. Das ist jetzt nicht mehr der Fall, weil es das herkömmliche System der Aufwandsentschädigungen nicht mehr gibt.

**Michail:** Kein Studierender ist gezwungen, sich in der Hochschulpolitik aktiv zu engagieren. Jedoch hat jede:r das Recht zu wählen und ist per Gesetz Teil einer Pflichtgemeinschaft (in dem Falle: Fachschaft und Teil der verfassten Studierendenschaft). Würde den Passus vom "können" ändern zu "ist gesetzlich verpflichtet".

**Tobias:** Finde das für ein Selbstverständnis überzogen. Der Vorschlag war das auf der Klausurtagung zu besprechen, muss nicht in der heutigen Sitzung erfolgen.

**Abstimmung in geänderter Form** ("dürfen" im Selbstverständnis wird gestrichen):

Ja: 18

Nein: 0

Enthaltung: 0

Der Antrag wurde angenommen. Das Selbstverständnis wird auf der Klausurtagung weiter besprochen.

## **5.2 Änderungsantrag zu Paragraph 6 der Geschäftsordnung des AStA (Tobias / Koordination)**

**Tobias:** Unter Berücksichtigung der Kritik von UniGrün wurde ein Alternativvorschlag zu Paragraph 6 „Redeliste“ erarbeitet. Neben einer detaillierten Darstellung der Listenführung und deren Abarbeitung wird die Quotierung von BIPOC und Personen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen vorgeschlagen. Dadurch wird die Zielsetzung, die mit der Redeliste verfolgt wird, verschoben: Statt der Reduktion von dominantem männlichen Redeverhalten liegt der Fokus so auf der Sichtbarkeit marginalisierter Gruppen in Debatten. Die Frage der Zielsetzung der Redeliste ist in die Entscheidungsfindung des AStA miteinzubeziehen.

**Mark:** Zur Formulierung "Menschen mit chronischen Erkrankungen" möchte ich kurz anmerken, dass fast jede:r aus medizinischer Sicht eine solche hat, auch wenn das nicht so mit der Formulierung gemeint ist. Sollen diese nachgewiesen werden und falls ja, wie? Das sind Daten, die der ärztlichen Schweigepflicht unterliegen. Man wird gezwungen, seine Erkrankung(en) öffentlich aufzulegen, das finde ich schwierig.

**Tobias:** Nachgewiesen werden soll und muss gar nichts.

**Michail:** Das entscheidet nicht der AStA sondern die Betroffenen selbst. Natürlich gibt es da ein gewisses Missbrauchspotential, die Alternative wäre aber, dass das durch die Redeleitung eingeordnet wird, was ebenfalls nicht optimal ist. Marginalisierten soll dadurch eine Kompensation angeboten werden, es kann aber frei gewählt werden, ob diese in Anspruch genommen werden möchte.

**AC:** Die geänderte Fassung hat ein anderes Ziel als die ursprüngliche Formulierung, nämlich das Sichtbarmachen von marginalisierten Gruppen und nicht mehr das Verhindern von dominantem, männlichen Redeverhalten. Wobei wenn alle einbezogen, werden niemand mehr sichtbar wird, wenn nachher der ganze AStA darunter fällt. Wenn wir sämtliche marginalisierten Gruppen aufnehmen, kann dieses ursprüngliche Ziel, nämlich die Stärkung von FLINTA\*-Personen, nicht mehr verfolgt werden bzw. nur noch zu gewissen Punkten.

**Johannes R.:** Ist weiterhin geregelt, dass Antragsstellenden zur Beantwortung von Fragen und Co. jederzeit das Rederecht gegeben werden kann?

**Tobias:** Ist noch drin, nur an anderer Stelle. Der Änderungsantrag umfasst mehrere Dinge. Zum einen das Verfahren, ich habe das heute schon ausprobiert und das klappt ziemlich gut. Hilft auch Willkür der Redeleitung einzugrenzen. Zur Aufnahme von BIPOC und anderen marginalisierten Gruppen: Ich befürchte, dass hier verschiedene Ismen gegeneinander ausgespielt werden, so sind Menschen, die z.B. von Klassismus betroffen sind, gar nicht enthalten.

**Michaela:** Können wir FINTA\* statt FLINTA\* schreiben? Geht hier schließlich nicht um sexuelle Orientierung. Zum anderen bin ich schon seit einer Weile im AStA und im Gegensatz zu anderen Plena, an denen ich teilgenommen habe, hatte ich hier noch nie das Gefühl aufgrund meines Geschlechts in meiner Redefreiheit eingeschränkt bzw. diskriminiert zu werden, aber abgesehen davon schließe ich mich AC und Tobias an. Wenn alle marginalisierten Gruppen mit in die Redelisteregelung so aufgenommen werden, können wir sie uns schenken.

**Tobias:** Es geht darum, dass Lesben nochmal eine andere Lebensrealität haben als heterosexuelle Frauen, prinzipiell hast du aber Recht.

**Mark:** Habe mich überspitzt ausgedrückt. Es geht mir darum, dass man die Erkrankung offenlegen muss, wenn man sich auf die intersektionale Liste setzen möchte. Ich sehe das

ähnlich wie AC, auch wenn ich es unterstütze die Gruppen zu empowern. Glaube aber diese Liste in der vorgeschlagenen Form ist nicht der richtige Weg dafür.

**Niclas G.:** Wird nicht mit der Wahl einer FLINTA\*-Liste bereits eine Gewichtung zwischen marginalisierten Gruppen vorgenommen?

**AC:** Das schlussendliche Ziel ist entscheidend. Wollen wir die Redebeteiligung von FLINTA\* stärken oder Sichtbarkeit für sämtliche marginalisierten Gruppen schaffen, sodass am Ende Dreiviertel des AStA auf dieser Liste stehen können. Am Ende wird keine Sichtbarkeit für Niemanden geschaffen, weil alles in einen Topf geworfen wird. Punkt ist nicht die Gewichtung von Diskriminierungsformen und welche Ismen auf die Liste dürfen und welche nicht, sondern ob wir mit der jeweiligen Maßnahme das jeweilige Ziel erreichen. Das halte ich bei der reinen FLINTA\* für gegeben, bei den Änderungsanträgen nicht.

**Michail:** Bei der Auswahl der Fallgruppen war mir persönlich immer noch das ursprüngliche Ziel, nämlich das Aufbrechen von männlichen Redeverhalten, präsent. So haben auch Menschen mit bestimmten Erkrankungen besondere Probleme mit ebensolchem Redeverhalten. Ich denke niemand wird dazu gezwungen, das offen zu legen. Wenn man nicht auf die Liste möchte, meldet man sich nicht dafür. Das kann jede:r selbst entscheiden. Man kann auch eine (chronische) Erkrankung o.Ä. haben und sich nicht daraufsetzen lassen.

**Niklas:** Zu Michaela: In der ersten Sitzung gab es bereits ein Stimmungsbild unter FLINTA\*-Personen, ob die Quotierung erwünscht ist, das positiv ausfiel. Ob es gewollt oder gebraucht wird müssen wir also nicht diskutieren. Vielleicht können wir die Formulierung anpassen in "Personen, die unter männlich dominantem Redeverhalten leiden" o.Ä., dadurch muss die Form der Diskriminierung auch nicht sichtbar gemacht werden.

## 1. Änderungsvorschlag:

Die intersektionale Redeliste dient der Reduktion von dominantem cis-männlichen Redeverhalten. Die Perspektiven von Personen, die unter einem solchen Redeverhalten leiden, sollen in Debatten angemessen widergespiegelt werden. Die Redner\*innen entscheiden selbst, ob sie sich der intersektionalen Redeliste zugehörig fühlen und ob sie von diesem Recht Gebrauch machen wollen. Die Inanspruchnahme dieses Rechts erfolgt durch die Verwendung der Meldekarte. Personengruppen im Sinne der intersektionalen

Redeliste sind insbesondere:

- Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nonbinäre, trans und agender Personen (FLINTA\*).
- **Personen, die aufgrund anderer Diskriminierungsformen unter dominantem cis-männlichen Redeverhalten leiden, bspw. aufgrund einer Behinderung oder chronischen Erkrankungen.**

## 2. Änderungsvorschlag

Die intersektionale Redeliste dient der Reduktion von dominantem cis-männlichen Redeverhalten. Die Perspektiven von Personen, die unter einem solchen Redeverhalten leiden, sollen in Debatten angemessen widergespiegelt werden. Die Redner\*innen entscheiden selbst, ob sie sich der intersektionalen Redeliste zugehörig fühlen und ob sie von diesem Recht Gebrauch machen wollen. Die Inanspruchnahme dieses Rechts erfolgt durch die Verwendung der Meldekarte. Personengruppen im Sinne der intersektionalen

Redeliste sind insbesondere:



- Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nonbinäre, trans und agender Personen (FLINTA\*).
- **Personen, die aufgrund anderer Diskriminierungsformen unter dominantem cis-männlichen Redeverhalten leiden.**

**AC:** Wo ist der Unterschied?

**Michail:** Die Zielsetzung ist genauer definiert und im 1. Vorschlag ein Beispiel für Diskriminierungsformen genannt. Ziel sollte sein einen Vertrauensvorschuss zu leisten für die Leute, die eine Kompensation in Anspruch nehmen wollen. Missbrauch dieser Regelungen können nie ausgeschlossen werden.

**Niklas:** Müssen auch bedenken, dass es für zukünftige ASten handhabbar ist. Ich werde mich bei allen Änderungsvorschlägen enthalten. Stimme am Ende bei einer Quotierung jeder Art zu, solange sie dem Ziel der Eindämmung von cis-männlich dominantem Redeverhalten dient.

**Mark:** Die Änderungen in beiden Vorschlägen bieten nichts Neues im Gegensatz zu der ursprünglichen Formulierung.

**Johannes R.:** Warum wird cis-männlich explizit erwähnt? Weshalb reicht es nicht von dominant männlichen Redeverhalten zu sprechen?

**Tobias:** Weil hier zum Großteil männlich gelesene Personen sitzen und männliches Redeverhalten auch trans\* Männer einschließen würde.

**AC:** Wir haben ja bzgl. der Quotierung ein Stimmungsbild der Betroffenen eingeholt. Wenn die Menschen hier im Plenum, die z.B. laut eigenen Aussagen auch eine chronische Erkrankung haben, diese Form der Quotierung gar nicht wahrnehmen wollen, für wen machen wir das hier konkret? Wer möchte diese Form der Redeliste nutzen?

**Gabriel:** Ich fühle mich in meinem Redeverhalten auch unsicher, weil Deutsch z.B. nicht meine Muttersprache ist und ich bin meines Wissens die einzige Person of Color hier im AStA. Es gibt viele Leute im AStA, auch FLINTA\*-Personen, die dominanter auftreten als ich.

**Michail:** Zu AC: Wir haben auch nicht alle Personen mit (chronischen) Erkrankungen hier sitzen, deshalb kann ich das nicht beantworten. Ich möchte mich da auf Niklas' Formulierung berufen, dass es auch für zukünftige ASten gilt, deren Zusammensetzung wir nicht kennen.

**Mark:** Es geht hier nicht um dominantes Auftreten von FLINTA\*-Personen, sondern dominantes Redeverhalten von cis-Männern, wie auch ich immer bin. Ich nehme die Sprachbarriere deinerseits ernst und ich und wir alle möchten dich darin unterstützen, abseits von Redelisten, dass du hier jederzeit sprechen kannst und wir einen safer space schaffen möchten, ähnlich wie für Menschen mit (chronologischen) Erkrankungen.

**Niclas G.:** Fände es gut, dass ein bisschen flexibler zu halten, damit man das in Zukunft für speziellere Fälle anpassen kann.

### **Abstimmung über den Änderungsvorschlag in der 1. Fassung:**

Ja: 6

Nein: 4

Enthaltungen: 5

Damit ist der Änderungsantrag angenommen.

**Abstimmung, ob FINTA\* statt FLINTA\* genutzt werden soll:**

Ja: 3

Nein: 6

Enthaltungen: 8

Der Änderungsantrag wurde abgelehnt.

**Tobias** stellt fest, dass sich an beiden Abstimmungen über die Hälfte der anwesenden Referent:innen beteiligt haben und entsprechend gültig sind und stellt nochmals klar, dass Enthaltungen als Nicht-Teilnahme gewertet werden.

**Abstimmung über den Gesamtantrag in geänderter Fassung:**

Ja: 9

Nein: 1

Enthaltung: 6

Der Antrag wurde angenommen.

**5.3 Antrag auf Kostenübernahme (Michaela / Finanzen)**

**Michaela:** Bezieht sich auf eine Rückerstattung für eine Studierende aufgrund eines Fehlers bei einer Überweisung.

**Kristin:** Der Antrag wurde in einer vergangenen Sitzung bereits gestellt, jedoch nicht protokolliert. Holen das nach wegen rechtlicher Gültigkeit und so.

**Abstimmung:**

Ja: 16

Nein: 0

Enthaltung: 0

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

**5.4 Antrag zum MUSAIK-Festival (Cara / Fachschaft Musik)**

**Begründung der Dringlichkeit:** Das Festival findet bereits in zwei Wochen statt.

**Abstimmung über die Dringlichkeit:**

Ja: 13

Nein: 0

Enthaltung: 0

Die Dringlichkeit wurde angenommen.

**Cara:** Konkret geht es um die Kosten für das Catering für DJs, Tontechniker:innen und Co. in der Höhe von 200 Euro. Kann das über den Partytopf des AStA finanziert werden?

**Michelle:** Wie ist das mit dem Partytopf geregelt? Uns wurde mitgeteilt, der sei nur für den AStA, aber haben auch mitbekommen, dass Fachschaften darauf zugreifen können.

**Michaela:** Insgesamt gibt es drei Töpfe. Einen pro Winter- und Sommersemester und einer für die Fachschaften.

**Abstimmung:**

Ja: 14

Nein: 0

Enthaltung: 0

Der Antrag ist einstimmig angenommen.

**Tobias:** Bitte lasst uns den Antrag nochmal schriftlich – bspw. über das Kulturreferat, dem er meines Wissens bereits vorliegt – zukommen.

## 6. BERICHTE

---

### 6.1 LAK-Bericht (Dominik / HoPo)

Themen waren:

- angestrebtes Zivilklauselverbot der evtl. neuen hessischen Regierung war Thema, Bündnis Zivilklausel (Uni Kassel) will dazu evtl. Brief an die SPD/CDU vorbereiten und wünscht sich ggf. Unterstützung (Unsere Position: Einschätzung Zivilklausel als sinnvoll, was wohl von der Studierendenschaft überwiegend unterstützt wird; LAK-Position sollte im Detail ausgearbeitet sein)
- Verweis und Erinnerung an Signal-Post vom 26.11.23 (Stichwort: Gemeinsame Stellungnahme zu den Koalitionsgesprächen; habt ihr noch Anregungen?)
- Verteilung des Zugangs des LAK-Insta-Acc auf 3 ASten (JLU ein Teil davon)

**Niklas:** Gibt es Beschlusslagen vom AStA oder dem StuPa zur Zivilklausel?

**Dominik:** Es wurde 2014 mal was vom StuPa initiiert, das ist aber untergegangen.

**Tobias:** Zu diesem Zweck sollten dann die Beschlüsse des AStA/StuPa geprüft werden.

**Niklas:** Wie soll der Zugang zum LAK-Instagram verwaltet werden? Soll sich das Öffentlichkeitsreferat drum kümmern?

**Dominik:** Habe mich vorerst dazu bereit erklärt, das zu verwalten. Das weitere Vorgehen ist noch nicht geklärt. Mir war jedoch wichtig, dass der JLU-AStA Zugang hat.

**Kristin:** Die linksgrünversifftete Liste.SDS hat in der vergangenen Legislatur in der 6. Sitzung des StuPas einen Antrag zur Zivilklausel eingebracht, kann man sich mal anschauen, ging meines Wissens nach durch.

**Michelle:** Habe das mit den Instazugängen nicht ganz verstanden, wer hat da Zugriff drauf? Alle im AStA?

**Dominik:** Nein, vorerst nur ich. Ist aber alles noch nicht final geklärt.

**Pat:** Was steht in nächster Zeit in der LAK so an?

**Dominik:** Bei der nächsten Sitzung wollen wir uns über das Eckpunktepapier von CDU/SPD austauschen und das weitere Vorgehen besprechen.

### 6.2 Deutschlandticket (Michail / Verkehr)

+++ Die Öffentlichkeit wurde ausgeschlossen +++

+++ Die Öffentlichkeit wurde wieder hergestellt +++

## 7. SONSTIGES

---

### 7.1 Erhöhung Beitrag Studierendenwerks SoSe 24 (Michelle / DSL)

Beitrag des StuWe wird um 10 Euro erhöht auf insgesamt 93,70€. Die Änderung soll schon im SoSe24 in Kraft treten, obwohl das noch nicht vorlag. Wird auch auf der nächsten Sitzung des Verwaltungsrates besprochen.

**Niklas:** Verwaltungskostenbeitrag ist eh ein politisches Thema, könnte man in Anbetracht der Inflation und Co. mal angehen. Am Beitrag fürs SoSe 24 können wir leider nichts mehr machen.

**Michelle:** Gab 2013 bereits eine Petition in Hessen, hatte aber nur wenig Unterschriften. Könnte mit Hilfe der LAK angegangen werden.

**Johannes R.:** Wäre auch ein Thema für das neue Präsidium.

**Michelle:** Die können da nichts machen, steht im hessischen Hochschulgesetz.

**Niklas:** Man kann höchstens auf eine Positionierung hinarbeiten. Sinnvoller über politische Kanäle/LAK zu gehen.

**Michail:** Wir sollten diesbezüglich mal Daten bekommen.

**Tobias, zur Erklärung:** Es wurde mal gefordert, dass der Verwaltungskostenbeitrag durch Digitalisierung entfällt. Das wurde vom alten Präsidium abgewunken, man bräuchte ja trotzdem noch Leute, die das verwalten. Es ist abzuwarten, ob die Digitalisierung wirklich Kosten einspart, das Präsidium möchte diese Zahlen vorlegen, sobald sie vorliegen,

**Niklas:** Könnten daraus eine Forderung an das Land Hessen stellen, die Uni wird die Kosten nicht tragen können.

### 7.2 Zugänge & Technisches (Kristin / Koordination)

**Kristin:** Haben mittlerweile alle Referent:innen Zugriff auf die benötigten AStA-Mailadressen (persönliche + Referatsmails), klappt das Einloggen auf dem kreml? Wenn ihr Probleme habt, meldet euch gerne bei mir oder Tobias.

**Gabriel:** Ich habe noch keinen Schlüssel bekommen.

**Tobias:** Es gibt aktuell keine, wahrscheinlich haben einige alte Referent:innen ihre noch nicht abgegeben. Wir könnten auch mal ansprechen, ob wir neue machen möchten.

### 7.3 Persönliche Erklärung bez. Abstimmverhalten (Gabriel / WoSo)

Sinn von Redelisten ist es, Einfachheit und Struktur zu schaffen (z.B., dass nicht zwei oder mehreren Personen gleichzeitig reden und unter sich streiten) und nicht eine Hierarchie durch die Reihenfolge zu bringen. Das System mit der Flinta-Redeliste (und auch die neue Systeme im Änderungsvorschlag) macht das unnötig kompliziert. Damit will ich nicht sagen, dass es keine Diskriminierung, Unterdrückung und weitere Probleme bei marginalisierten Gruppen gibt, sondern dass eine andere Art Redeliste diese gar nicht bekämpft, sondern nur noch neue Probleme schafft.

Ich habe leider den Eindruck bekommen, dass einige Meinungen hier einfach unerwünscht sind. Hier wird ständig gelästert, über Menschen gelacht und teilweise sogar gemobbt, auch wenn man einfache Fragen stellt und sich dabei nicht verletzend äußert. Das trug dazu bei, dass ich mich bisher zu vielen Sachen kaum geäußert habe.

Wir haben bei Unigrün keinen Listenzwang und jeder wählt nach seinem Gewissen. Sonst wäre ich nicht bei Unigrün. Clemens hat definitiv Fehler bei der Kommunikation gemacht, aber seine Stimme gegen das BIPOC autonomes Referat entspringt nicht aus Rassismus, sondern daraus, dass er generell gegen alle autonomen Referate ist. Das ist seine berechtigte Meinung und man darf es auch nicht teilen (ich teile es persönlich nicht). Ich fand es schade, dass es sich in der Stupa Sitzung dazu nicht geäußert hat, aus Angst vor Rassismuserwürfen.

Ich fände es generell gut, wenn solche Probleme künftig unter den Leuten direkt (Clemens und Tobi) oder zwischen den jeweiligen Listen statt direkt vor dem Asta geklärt werden.

Und nun zu meiner Stimme gegen das BIPOC autonomes Referat: Ich sehe nicht den Sinn dahinter. Ich verstehe schon, warum es die anderen autonomen Referate gibt. Sie sind da, weil strukturelle durch die JLU verursachte Nachteile auf Campi und im Uni-Alltag sichtbar sind (z.B. fehlende Barrierefreiheit an der Uni. Studierende mit Behinderungen, die etwas mehr Unterstützung und mehr Zeit im Studium brauchen, studierende Eltern, die Erziehung, Studium und Arbeit nicht unter ein Hut kriegen. Ausländische Studierende haben Probleme mit der Ausländerbehörde oder ihrem Aufenthaltsstatus). Bei einem BIPOC Referat sehe ich keine Probleme oder Nachteile, die nicht von Antifa/Antidis und teils von ausländischen Studivertretung gedeckt werden können.

Ein weiteres Problem mit diesem autonomen Referat: Hier werden alle Nichtweiße als ein einziges Bündel bzw. Personengruppe angesehen, während sie sehr viele Unterschiede unter sich vorweisen. Wenn es um Repräsentation geht: ich als Araber/ Araber kann schwarze Menschen genauso wenig repräsentieren, wie sie mich repräsentieren können. Die einzigen Ähnlichkeiten sind bei Rassismuserfahrungen, die ja sowie so von Antidis behandelt werden sollte.

#### **7.4 Aktualisierung der Texte auf der Website (Niklas / Öffi)**

Nochmal die Erinnerung: Wir würden gerne die Texte aller Referate auf der Website aktualisieren. Bitte schickt uns aktualisierte Texte an [oeffentlichkeit@asta-giessen.de](mailto:oeffentlichkeit@asta-giessen.de).

Die Kriterien lauten:

- 1) Aufgabe und Funktion des Referats
- 2) kurze inhaltliche Ausführung (Projekte, Vorhaben etc.)
- 3) Kontakt (Referatsmail und KEINE personalisierte Mail!)
- 4) (optional) eure Namen, eventuell Studiengang, Alter etc. (keine Listenzugehörigkeit).

Bitte im Laufe der nächsten Woche, sodass wir das vor dem Jahreswechsel anpassen können!

#### **7.5 Aufwandsentschädigungen und Zahlungsanweisungen (Michaela / Finanzen)**

**Michaela:** Hatte diese Woche bereits zwei falsch ausgefüllte Zahlungsanweisungen, bzw. haben Unterlagen gefehlt. Bitte das entsprechende Protokoll, bzw. der Teil der Abstimmung beilegen. Pauschale AE sind noch nicht final geklärt, soll bis Donnerstag geschehen. Streng genommen geht der Haushalt und die alte Stellenregelung noch bis zum Ende des Jahres, die aktuellen Referent:innen wurden bisher jedoch ohne Stellenumfang gewählt. Wie wollen wir das machen? Können für alle den gleichen Stellenumfang (0,4 oder so) angeben.

**Kristin:** Ausfüllen einer ZA ist sehr fein im How to-AStA erklärt, das Tobias noch hochlädt.

**Tobias:** Werde das ergänzen und spreche mich für die krumme Stellenzahl aus, dass alle die 250,- bekommen.

**Mark:** Verstehe das Stellensystem nicht. Haben wir noch Ressourcen für Stellen frei?

**Michaela:** Stellen ergeben sich pro Referat aus dem Arbeitsaufwand und wie viele Personen benötigt werden, um die Arbeit zu leisten. Neben dem AStA bekommen aber auch z.B. das StuPa-Präsidium eine AE. Wenn immer mehr Leute in den AStA kommen, wird der Betrag nach unten korrigiert.

**Mark:** Wer hat den Arbeitsaufwand definiert? Ich finde es teilweise wenige Personen z.B. im HoPo- oder WoSo-Referat. Brauchen da ein Verfahren, um zu besprechen, wie und wann Stellen nachgestockt werden.

**Gabriel:** Ich muss alle meine Einkünfte bei der Behörde vorlegen, kriege ich da ein entsprechendes Protokoll?

**Michaela:** Ist nur eine Ehrenamtszuschale, die wird nicht angerechnet. Wir stellen dir aber gerne was aus und schauen uns das an.

**Maxim:** Wir haben im kommenden Haushalt noch drei Reservestellen als Puffer eingeräumt.

## 7.8. sonstiges Sonstiges

- Bitte alle nochmal über das Protokoll drüberschauen, LG euere Protokollantin.
- In der nächsten Sitzung wird der TOP „Ausleihliste FSK“ behandelt.

## 8. TERMINE

---

**29.11.23:** "Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS): Bedeutung und Auswirkung für Wissenschaft, Praxis und Geflüchtete"- Prof. Dr. Dr. Maximilian Pichl - MeDiMi Impulse / Refugee Law Clinic (18-20 Uhr, Biologischer Hörsaal, Ludwigstr. 23, 35390 Gießen & via Livestream)

**30.11.23:** Workshop zum Arbeitsrecht für Studentische Hilfskräfte (16-19 Uhr, Alte Universitätsbibliothek, Bismarckstr. 37, Raum: AUB 1)

**30.11.23:** Informationsveranstaltung zu den Baumaßnahmen im Campusbereich Seltersberg Heinrich-Buff-Ring (17 Uhr, Heinrich-Buff-Ring 62, Raum: H03)

**04.-08.12.23:** Hessenweite TVStud-Aktionswoche: Programm in Gießen

Donnerstag (30.11.): 16-19 Uhr: WORKSHOP ARBEITSRECHT für studentische Hilfskräfte (16-19 Uhr, Alte UB, Bismarckstr. 37, Raum AUB 1)

Montag (04.12.): Gemeinsamer Weihnachtsmarktbesuch, Treffpunkt 19 Uhr, Berliner Platz

Dienstag (05.12.): 12-14 Uhr: Infostand vor dem Hochschulrechenzentrum (HRZ), NaWi-Campus

Mittwoch (06.12.): 12-14 Uhr: Nikoläuse für Hilfskräfte! Glühwein, Kakao und Lebkuchen für alle! (vor der Mensa OBS)

Mittwoch (06.12.): 18 Uhr: VOLLVERSAMMLUNG aller studentischen Hilfskräfte (AStA, Otto-Behaghel-Straße 25D)

Donnerstag (07.12.): 12-14 Uhr: Infostand vor der UB, Philosophikum I

Donnerstag (07.12.): 20 Uhr: Offene Weihnachtsfeier der DGB-Jugend (DGB Haus, 7. Stock, Walltorstraße 17)

**05.12.23:** nächste AStA-Sitzung (18:30 Uhr, Otto-Behaghel-Straße 25D, 35394 Gießen, vermutlich Sitzungsaal des StuWe)

**06.12.23:** Vollversammlung des Autonomen Hilfskräftereferates (18:00 Uhr, StuWe-Sitzungsaal, Otto-Behaghel-Straße 25D)

**08.12.23.** Vollversammlung des queerfeministischen Frauen||referats (18:00 Uhr, in den Räumen des QFF||R)

**12.01.-14.01.24:** SAVE THE DATE! ASTA-KLAUSURTAGUNG!

Allgemeiner Verweis auf die Ringvorlesung des Präsidenten im Wintersemester 2023/24 "Planetar Denken. Eine interdisziplinäre Einführung.": <https://www.uni-giessen.de/de/ueber-uns/veranstaltungen/p-veranstaltungen/ringvorlesung>

## 9. ANHANG

---

## Bericht über Umlaufbeschluss zur Aufnahme ins Sitzungsprotokoll

Antragsteller*in (optional: im Auftrag von...)	Jenny Jörges				
Antragdatum (Start / Ende)	23.11.2023,15:00Uhr bis 24.11.2023,15:00 Uhr				
Antragstext	D e r A S t A m ö g e b e s c h l i e ß e n: Einen Informationspost zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25.11. zu erstellen und den auf den AStA Kanälen zu teilen.				
Begründung (optional)	<p>Körperliche oder sexuelle Gewalt gehört vielerorts zur alltäglichen Erfahrung von Frauen. Am 25. November machen die Vereinten Nationen mit dem "Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen" weltweit auf diesen Missstand aufmerksam. Allein in Europa wurde laut einer EU-Studie aus dem Jahr 2014 jede dritte Frau irgendwann in ihrem Leben Opfer von körperlicher und/oder sexueller Gewalt. Neben körperlicher und sexueller Gewalt haben auch psychische und emotionale Gewalt gravierende Folgen. Die WHO benennt Gewalt als eines der größten Gesundheitsrisiken für Frauen. Viele Frauen, die Gewalt erleben, haben danach Schwierigkeiten, am öffentlichen Leben teilzunehmen. Studierende sind davon nicht ausgenommen (Quelle: <a href="https://www.bpb.de/kurzknapp/hintergrund-aktuell/300890/internationaler-tag-zur-beseitigung-von-gewalt-gegen-frauen/">https://www.bpb.de/kurzknapp/hintergrund-aktuell/300890/internationaler-tag-zur-beseitigung-von-gewalt-gegen-frauen/</a>). Der Infopost soll auf dieses Thema aufmerksam machen, aufklären und auch auf entsprechende Stellen hinweisen, an die sich die Betroffenen wenden können.</p>				
Teilnehmer*innen	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Michail Sowwa (Unigrün),</li> <li>2. Fabian Josten,</li> <li>3. Paul Koenen-Rindfrey,</li> <li>4. Clemens Berger,</li> <li>5. Michelle Dickkopf (JUSO HSG),</li> <li>6. Tobias Hoffmann (DGB-HSG),</li> <li>7. Aurelian Reusch,</li> <li>8. Linda Michelle Bachmaier (QF  FR),</li> <li>9. Niklas Beick,</li> <li>10. Melina Blankenburg,</li> <li>11. Simin Mulch,</li> <li>12. Gabriel Abdi,</li> <li>13. Christian Müller (Aber),</li> <li>14. Mark Müller,</li> <li>15. Anchristin Paetzold,</li> <li>16. Johannes Grewe,</li> <li>17. Patrick-Sebastian Muntean</li> </ol>				
Gültigkeitskriterien	Mindestens 13 Referent*innen und mindestens ein*e Referent*in pro Liste müssen teilnehmen.				
Gültigkeitskriterien erfüllt?	Ja				
Ergebnis	JA	17	NEIN	ENTHALTUNG	
Besonderheiten	--				



## Bericht über Umlaufbeschluss zur Aufnahme ins Sitzungsprotokoll

Antragsteller*in (optional: im Auftrag von...)	Jenny Jörges				
Antragdatum (Start / Ende)	23.11.2023,15:10 Uhr bis 25.11.2023,15:00 Uhr				
Antragstext	Der AStA möge beschließen: Der AStA unterzeichnet den offenen Brief an CDU und SPD „Vernachlässigung queerer Themen“ des Vereins Vielbunt.				
Begründung (optional)	Wie in dem Brief (siehe C. Anhang) von Vielbunt erläutert, werfen die bisherige Vernachlässigung queerer Themen im Sondierungspapier von CDU und SPD und die Äußerungen zur “Überrepräsentation” von Minderheiten Bedenken auf, ob die künftige Landesregierung die Bedürfnisse und Rechte von Minderheiten in unserer Gesellschaft weiterhin schützen und garantieren möchte. Das angekündigte Verbot einer Form von gendersensibler Sprache in öffentlich-rechtlichen Institutionen betrifft auch Hochschulen und macht somit LGBTQIA*-Studierende und ihre Bedürfnisse unsichtbar. Mit dem Brief soll vor den endgültigen Verhandlungsergebnissen ein besonderes Augenmerk auf queere Interessen und Forderungen gelegt werden mit dem Ziel, dass die zukünftige Landesregierung sich dieser Themen annimmt und damit einer offenen, demokratischen und vielfältigen Gesellschaft gerecht wird, so wie es auch die SPD in vielen Teilen in ihrem Wahlprogramm angekündigt hat. Neben der intersektional-feministischen Grundhaltung des AStAs, sollten wir uns im Namen aller LGBTQIA* Studierenden an dem offenen Brief beteiligen und damit auch für den Schutz der Wissenschaftsfreiheit einstehen.				
Teilnehmer*innen	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Michail Sowwa (UniGrün)</li> <li>2. Fabian Josten</li> <li>3. Paul Koenen-Rindfrey,</li> <li>4. Mia-Laura Luczak</li> <li>5. Clemens Berger</li> <li>6. Michelle Dickkopf (JUSO HSG),</li> <li>7. Tobias Hoffmann (DGB-HSG),</li> <li>8. Aurelian Reusch,</li> <li>9. Linda Michelle Bachmaier (QF  FR),</li> <li>10. Niklas Beick,</li> <li>11. Simin Mulch,</li> <li>12. Gabriel Abdi</li> <li>13. Christian Müller (Aber),</li> <li>14. Mark Müller,</li> <li>15. Anchristin Paetzold,</li> <li>16. Johannes Grewe,</li> <li>17. Patrick-Sebastian Muntean</li> </ol>				
Gültigkeitskriterien	Mindestens 13 Referent*innen und mindestens ein*e Referent*in pro Liste müssen teilnehmen.				
Gültigkeitskriterien erfüllt?	Ja				
Ergebnis	JA	17	NEIN	ENTHALTUNG	
Besonderheiten	--				

AStA der JLU  
Otto-Behaghel-Str. 25 D  
35394 Gießen

Vorab als PDF im Kreml

**Allgemeiner Studierendenausschuss**

Referat für Koordination

Referent\*in: Tobias Hoffmann

Jürgen-Dietz-Haus  
Otto-Behaghel-Straße 25 D  
35394 Gießen

Telefon: 0641 99 14800

Fax: 0641 99-14799

USt-IdNr.: DE345544412

E-Mail: [koordination@asta-giessen.de](mailto:koordination@asta-giessen.de)

Gießen, 25. November 2023

## Antrag: Selbstverpflichtungserklärung für eine gute Zusammenarbeit im AStA

---

### A. Antragstext:

Der AStA möge beschließen:

Der AStA beschließt die vorliegende „Selbstverpflichtungserklärung für eine gute Zusammenarbeit im AStA“. Auf seiner Klausurtagung vom 12.-14.01.2024 überarbeitet der AStA diese und erarbeitet ein Selbstverständnis, das der Selbstverpflichtungserklärung vorangestellt werden soll. Außerdem soll im Rahmen der Klausurtagung eine Empfehlung zur gendersensiblen Sprache erarbeitet werden.

### B. Begründung:

Während die Geschäftsordnung des AStA die formalen Abläufe regelt, hängt das Gelingen der Gremienarbeit insbesondere davon ab, wie die Referentis in den Sitzungen und der referatsinternen Arbeit miteinander umgehen. Diese Selbstverpflichtungserklärung soll den Grundstein für einen achtsamen und solidarischen Miteinander bilden. Die vorliegende Erklärung kann aber nur ein erster Aufschlag sein, der für die unmittelbare Zusammenarbeit ausreicht, im Detail aber noch ausgearbeitet und ergänzt werden muss. Hierfür sind Gruppenarbeitsphasen im Rahmen der Klausurtagung gut geeignet, sodass der AStA einen entsprechenden Auftrag an sich stellt.

### C. Anhang:

## **Selbstverständnis des AStA der JLU Gießen:**

Wir verstehen uns als Gremium, welches den Studierenden der JLU im Besonderen verpflichtet ist. In diesem Sinne ist unser Anspruch die Studienbedingungen und das studentische Leben in unserer Stadt bestmöglich zu gestalten. Hierzu sind wir insbesondere für Eingaben, Ideen und Anregungen aus der Studierendenschaft offen. Als Gremium, das allen Studierenden offenstehen soll und muss, verpflichten wir uns den Kontakt zur Studierendenschaft der JLU nicht nur zu pflegen, sondern auszubauen und jede Form von Gatekeeping zu vermeiden. Studierende der JLU müssen bei uns Gehör und Unterstützung finden und sollen sich aktiv im AStA einbringen dürfen.

Wir erinnern uns stets an unser gemeinsames Ziel: das Wohl der Studierenden sowie die Verbesserung der Studien- und Arbeitsbedingungen an der Justus-Liebig-Universität. Unser Handeln soll immer diesem Ziel dienen.

## **Wir, der AStA der JLU Gießen, verpflichten uns zur Einhaltung folgender Regeln für unsere Gremienarbeit:**

1. **(Mental-)Health geht vor:** Die Aufnahme eines Ehrenamtes geht auch in der Hochschulpolitik mit vielen Verpflichtungen und herausfordernden Situationen einher. Wir verpflichten uns, die Ressourcen und (Belastungs-)Grenzen der Anderen proaktiv zu achten und zu respektieren. Ein sensibilisierter Umgang ist für uns selbstverständlich, wir achten aufeinander und bringen vollstes Verständnis für die Belastungsgrenzen unserer Co-Referentis mit und bemühen uns gesetzt den Fall um bestmögliche Entlastung. Wir gehen dem entsprechend verantwortungsvoll mit unseren Aufgaben um, damit sie für andere Referentis nicht zur Last werden. Wir respektieren starke Emotionen, die in verschiedensten Situationen entstehen können und schaffen einen Raum, um mit diesen umzugehen. Wir verpflichten uns jegliche Glorifizierung von Toxic-Work-Culture zu unterlassen und einander zu schützen.
2. **(Wahl-)Familie geht vor:** Ein Ehrenamt ist mit zusätzlichen Belastungen und zeitlichen Anforderungen verbunden. Wer noch Pflichten bei der Versorgung von Familienangehörigen hat, spürt das in besonderem Maße. Wir sind uns einig, dass familiäre Verpflichtungen immer vorgehen. Wenn ein Gremienmitglied aus familiären Gründen an einer Sitzung nicht teilnehmen kann oder übernommene Aufgaben nicht erfüllen konnte, werden wir das nicht wertend kommentieren.
3. **Sitzungen beginnen pünktlich und ihre Dauer soll sozial verträglich sein:** Alle Referentis sollen gleichberechtigt an Entscheidungsprozessen teilhaben können und es ist deshalb nicht demokratisch, wenn Personen mit besonders viel Zeit besonders viel Einfluss auf die Entscheidungsfindung haben. Wir halten unsere Redebeiträge möglichst kurz, denn die Zeit der anderen ist eine Ressource, die wir mit Umsicht behandeln wollen.
4. **Fairness und Gleichberechtigung stehen im Mittelpunkt unserer Zusammenarbeit:** Wir achten darauf, dass die Beteiligten gleichberechtigt am AStA teilhaben und niemand benachteiligt wird.
5. **Barrieren abbauen:** Der AStA versucht fortwährend, weitere Hürden für die Beteiligung von Studierenden an der AStA-Arbeit zu erkennen und abzubauen. Wenn eine Person etwas als Barriere anspricht, die für Nichtbetroffene nicht nachvollziehbar ist, sollte diese anerkannt und respektiert werden. Wir nehmen uns vor, eine möglichst einfache Sprache in Wort und Schrift zu verwenden und Texte möglichst zweisprachig zur Verfügung zu stellen.

6. **Gendergerechte Sprache:** Wir verpflichten uns zum Gebrauch geschlechtergerechter Sprache in allen unseren internen und externen Publikationen. Wichtig ist uns dabei, die Binarität aufzubrechen.
7. Alle Beteiligten sind für ihr Handeln und ihre Verpflichtungen innerhalb des AStA verantwortlich. Wir tragen gemeinsam dazu bei, den AStA erfolgreich zu gestalten.
8. Wir verpflichten uns, allen Mitgliedern der Hochschulpolitik mit Respekt und Toleranz zu begegnen. Unabhängig von politischen Überzeugungen oder persönlichen Ansichten achten wir auf einen respektvollen Umgang miteinander.
9. Wir streben nach konstruktiver Zusammenarbeit und bemühen uns um eine Entscheidungsfindung im Konsens. Dabei respektieren wir die Vielfalt der Meinungen und streben nach einem angemessenen Ausgleich von unterschiedlichen Interessen.
10. Bei Konflikten setzen wir auf konstruktive Lösungen und Mediation, um Meinungsverschiedenheiten zu überwinden und die Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten. Die Mitglieder des AStA bemühen sich konstruktiv an Mediationen teilzunehmen.
11. Vertrauliche Informationen und Gespräche bleiben unter uns. Wir respektieren die Vertraulichkeit und schützen die Interessen der Beteiligten.
12. Bei Diskriminierungsvorfällen nehmen wir diese ernst und reflektieren intern über das eigene Verhalten, ohne den Vorwurf abzustreiten. Es soll sich keine betroffene Person zurückgewiesen oder nicht ernstgenommen fühlen. Dadurch soll vermieden werden, dass Menschen sich von AStA-Sitzungen fernhalten. Uns ist bewusst, dass wir als linkes Gremium dahingehend auch Fehler machen können und fühlen uns durch angesprochene Punkte nicht direkt angegriffen.
13. Wir setzen auf transparente und offene Kommunikation. Informationen und Entscheidungen sollen zeitnah und für alle zugänglich sein. Feedback und Kritik sind willkommen, um unsere Arbeit stetig zu verbessern.
14. Umgang mit Kritik: Eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit ist uns wichtig. Wir äußern Kritik konstruktiv und lösungsorientiert. Konstruktive Kritik ist ernst zu nehmen und soll nicht der kritisierenden Person zur Last gelegt werden. Es muss nicht direkt auf Kritik reagiert werden, sie muss auch nicht geteilt werden, sollte aber berücksichtigt werden.
15. Wir verpflichten uns AStA-, StuPa- & referatsrelevante Dokumente auf dem "Kreml" abzulegen. Das erhöht die Transparenz und vereinfacht die Zusammenarbeit mit anderen Referentis sowie die Übergabe nach Ablauf der Amtszeit.
16. Sauberkeit in den AStA-Räumlichkeiten: Wir verpflichten uns die AStA-Räumlichkeiten und Küche nach Gebrauch ordentlich zu verlassen. Wir räumen dreckiges Geschirr in die Spülmaschine oder spülen dieses ab. Wir fühlen uns gleichermaßen verpflichtet, die Spülmaschine ein- und auszuräumen.
17. Umgang mit AStA-Inventar: Wir verpflichten uns die Gegenstände im AStA-Inventar verantwortungsvoll und mit Vorsicht zu behandeln sowie für eine vollständige und schadensfreie Rückführung dieser in den AStA zu sorgen. Des Weiteren soll künftig ein Protokoll über den Verleih geführt werden.

Dieser Kodex lebt. Wir sind uns einig, dass Änderungen, Ergänzungen und Streichungen im Kodex jederzeit möglich sind, wenn wir dies für notwendig halten. Über Veränderungen im Kodex streben wir immer Konsens an.

Beschluss des AStA vom: tt.mm.jjjj

AStA der JLU  
Otto-Behaghel-Str. 25 D  
35394 Gießen

Vorab als PDF im Kreml

**Allgemeiner Studierendenausschuss**

Referat für Koordination

Referent\*in: Tobias Hoffmann

Jürgen-Dietz-Haus  
Otto-Behaghel-Straße 25 D  
35394 Gießen

Telefon: 0641 99 14800

Fax: 0641 99-14799

USt-IdNr.: DE345544412

E-Mail: [koordination@asta-giessen.de](mailto:koordination@asta-giessen.de)

Gießen, 27. November 2023

## Antrag: Änderungsantrag zu Paragraph 6 der Geschäftsordnung des AStA

### A. Antragstext:

Der AStA möge beschließen:

Der AStA beschließt die vorliegenden Änderungen zu Paragraph 6 „Redeliste“ der Geschäftsordnung des AStA und bringt sie am 14.12.2023 als Änderungsantrag in die zweite Lesung der Geschäftsordnung des AStA im Studierendenparlament ein.

### B. Begründung:

Unter Berücksichtigung der Kritik von UniGrün wurde ein Alternativvorschlag zu Paragraph 6 „Redeliste“ erarbeitet. Neben einer detaillierten Darstellung der Listenführung und deren Abarbeitung wird die Quotierung von BIPOC und Personen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen vorgeschlagen. Dadurch wird die Zielsetzung, die mit der Redeliste verfolgt wird, verschoben: Statt der Reduktion von dominantem männlichen Redeverhalten liegt der Fokus so auf der Sichtbarkeit marginalisierter Gruppen in Debatten. Die Frage der Zielsetzung der Redeliste ist in die Entscheidungsfindung des AStA miteinzubeziehen.

### C. Anhang:

### ~~§ 6 Redeliste~~

- ~~(1) <sup>1</sup>Liegen zu einem TOP mehrere Wortmeldungen vor, wird von der Redeleitung eine doppelt-quotierte Redeliste geführt. <sup>2</sup>Die Redeleitung führt zu diesem Zweck eine FLINTA\* und eine offene Redeliste, wobei die Zuordnung zu der jeweiligen Redeliste durch die Redner\*innen selbst erfolgt.~~
- ~~(2) <sup>1</sup>Die Redeleitung erteilt das Wort in der Reihenfolge der Meldungen abwechselnd je einer Person der FLINTA\* und der offenen Redeliste. <sup>2</sup>Meldet sich eine Person zum ersten Mal zu einem TOP, so wird diese als nächstes aufgerufen, wenn die jeweilige Redeliste aufgerufen wird (Erstredner\*innenrecht). <sup>3</sup>Die Redeleitung kann den Antragstellenden zum Zweck der Beantwortung von Fragen oder Klarstellung jederzeit das Wort erteilen.~~
- ~~(3) <sup>1</sup>Steht keine Person mehr auf der FLINTA\* Redeliste, weist die Redeleitung darauf hin, woraufhin die Redelisten per GO Antrag geschlossen werden können. <sup>2</sup>Verbleibende Wortbeiträge auf der offenen Redeliste werden noch gehört.~~
- ~~(4) <sup>1</sup>Wurden die Redelisten geschlossen und weist die offene Redeliste mehr Wortmeldungen auf als die FLINTA\* Redeliste, so können solange weitere FLINTA\* Personen auf ihre Meldung hin auf die Redeliste aufgenommen werden bis beide Redelisten gleichviele Wortmeldungen aufweisen.~~

### § 6 Redeliste

- (1) <sup>1</sup>Liegen zu einem TOP mehrere Wortmeldungen vor, wird von der Redeleitung eine doppelt-quotierte Gesamtedeliste geführt. <sup>2</sup>Die Redeleitung führt zu diesem Zweck eine Erstredeliste, eine intersektionale Redeliste und eine offene Redeliste.
- (2) <sup>1</sup>Die intersektionale Redeliste dient der Reduktion von dominantem cis-männlichen Redeverhalten. <sup>2</sup>Die Perspektiven von Personen, die unter einem solchen Redeverhalten leiden, sollen in Debatten angemessen widergespiegelt werden. <sup>3</sup>Die Redner\*innen entscheiden selbst, ob sie sich der intersektionalen Redeliste zugehörig fühlen und ob sie von diesem Recht Gebrauch machen wollen. <sup>4</sup>Die Inanspruchnahme dieses Rechts erfolgt durch die Verwendung der Meldekarte. <sup>5</sup>Personengruppen im Sinne der intersektionalen Redeliste sind insbesondere:
  1. Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nonbinäre, trans und agender Personen (FLINTA\*).
  2. Personen, die aufgrund anderer Diskriminierungsformen unter dominantem cis-männlichen Redeverhalten leiden, bspw. aufgrund einer Behinderung oder chronischen Erkrankung.
- (3) <sup>1</sup>Die Ausführung erfolgt, indem eine Tabelle mit drei Spalten geführt wird. <sup>2</sup>In die erste Spalte kommt die Erstredner\*innenliste, in die zweite Spalte die intersektionale Redeliste und in die dritte Spalte die offene Redeliste.
- (4) <sup>1</sup>Meldet sich eine Person zum ersten Mal zu einem TOP, so wird sie von der Redeleitung auf die Erstredeliste gesetzt (Erstrederecht). <sup>2</sup>Melden sich mehrere Erstredner\*innen gleichzeitig, so werden sie beginnend mit einer Person, die sich der intersektionalen Redeliste zuordnet, abwechselnd quotiert. <sup>3</sup>Sonst erfolgt die Auflistung chronologisch. <sup>4</sup>Nach der Inanspruchnahme des Erstrederechts werden Redner\*innen entsprechend ihrer Meldung chronologisch auf die intersektionale oder offene Redeliste gesetzt.

**Geschäftsordnung  
Lesefassung vom 07.11.2023**

**Geschäftsordnung  
Lesefassung des AStA vom 24.11.2023**

	<p>(5) <sup>1</sup>Zu Beginn der Debatte werden die Erstredner*innen gemäß § 6 (4) untereinander gelistet und die entsprechenden Zellen auf der intersektionalen und offenen Redeliste gestrichen. <sup>2</sup>Melden sich zu einem späteren Zeitpunkt weitere Redner*innen, werden sie entsprechend ihrer Meldung in die offenen Zellen der jeweiligen Spalten eingetragen.</p> <p>(6) <sup>1</sup>Die Redeleitung arbeitet die Gesamtedeliste zeilenweise von links nach rechts ab. <sup>2</sup>Sie kann den Antragstellenden zum Zweck der Beantwortung von Fragen oder Klarstellung jederzeit das Wort erteilen.</p> <p>(7) <sup>1</sup>Steht keine Person mehr auf der intersektionalen Redeliste, weist die Redeleitung darauf hin, woraufhin die Gesamtedeliste per GO-Antrag geschlossen werden kann. <sup>2</sup>Verbleibende Wortbeiträge auf der Erstredeliste und der offenen Redeliste werden noch gehört.</p> <p>(8) <sup>1</sup>Wurde die Gesamtedeliste geschlossen und ist eine der Redelisten länger als die übrigen, so können auf Verlangen solange weitere Personen auf die anderen beiden Redelisten aufgenommen werden, bis alle Redelisten gleichviele Wortmeldungen aufweisen.</p>
--	---



## Anhang zur Geschäftsordnung des AStA

Erstredeliste	Intersektionale Redeliste	Offene Redeliste
Person A	/	/
Person B	/	/
Person C	/	/
Person D	Person C	Person B
Person E	Person A	/
	Person A	Person B
		Person E
		Person D

**Diskussionsbeginn:**  
Die Personen A, B und C melden sich gleichzeitig. Personen A und C ordnen sich der intersektionalen und Person B der offenen Redeliste zu.

**Im Diskussionsverlauf:**  
Die Personen A, B, C, D und E melden sich gleichzeitig. Die Personen D und E ordnen sich nicht der intersektionalen Redeliste zu und werden chronologisch als Erstredner\*innen gelistet. Die Personen A, B und C sind Zweitredner\*innen und werden chronologisch auf den entsprechenden Redelisten geführt.

**Schließung der Gesamtedeliste:**  
Nachdem sich die Personen A, B, D und E gemeldet haben, erfolgt per GO-Antrag die Schließung der Redeliste. Nun haben noch bis zu drei Personen die Erstredner\*innen sind bzw. zwei Personen, die sich der intersektionalen Redeliste zuordnen, die Möglichkeit, sich auf die jeweiligen Redelisten aufnehmen zu lassen.

**STUDIERENDENSCHAFT  
DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN  
KÖRPERSCHAFT  
DES ÖFFENTLICHEN RECHTS  
ALLGEMEINER STUDIERENDENAUSSCHUSS**



ALLGEMEINER STUDIERENDEN AUSSCHUSS  
Jürgen-Dietz-Haus, Otto-Behaghel-Straße 25 D, 35394 Gießen

**Allgemeiner Studierendenausschuss (AstA)**

Jürgen-Dietz-Haus  
Otto-Behaghel-Straße 25 D  
Telefon 0641 99 14800 und 99 14 794  
Fax 0641 99 14799  
E-Mail [buero@asta-giessen.de](mailto:buero@asta-giessen.de)

Bürozeiten:  
Montag bis Freitag: 10:00 bis 14:00 Uhr

Gießen, 23. Oktober 2023

## **Antrag auf Kostenübernahme**

Liebe Mitglieder des AstAs, aufgrund technischer Schwierigkeiten wurde eine Semesterrückerstattung doppelt überwiesen und bei der Rückbuchung entstanden der betroffenen Studentin Kosten, von 11,66 Euro. Da dies nicht ihr verschulden war würden wir die Kosten dazu gerne übernehmen.

Beste Grüße

Michaela

An  
das Kulturreferat des AstA  
Otto-Behaghel-Str. 25  
35394 Gießen  
kultur@asta-giessen.de



Fachschaft  
Erziehungswissenschaften  
AG Fachschaft Musik  
Karl-Glöckner Str. 21B  
35390 Gießen  
fachschaft@musik.uni-giessen.de

### **Antrag auf Kostenübernahme der Künstler\*innenverpflegung für das Mosaik am 08.12.2023**

Liebe Mitglieder der Fachschaftenkonferenz,

Wir, die AG Fachschaft Musik, bitten das Kulturreferat um die Kostenübernahme einiger Ausgaben im Zuge der Durchführung und Bewerbung des Mosaiks. Das Mosaik ist ein Fest der Musikkultur des Instituts für Musikwissenschaft und Musikpädagogik bzw. dessen sozialen Kontextes: als Instituts-Party mit Live-Musik von 13 Musiker\*innen, meist mit Verbindung zum IfM, welche ihre eigene Musik aus der Region präsentieren und in einen künstlerischen Austausch mit anderen Musikschaffenden treten. Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten des IfM statt. Beworben wird diese am IfM, am Fachbereich 03 und darüber hinaus, um die Menschen auf die musikalische Kultur des IfM und dessen Möglichkeiten aufmerksam zu machen.

Wir bitten das Kulturreferat nun um eine Bezuschussung um die Verpflegung der Musiker\*innen und des/der Tontechniker\*in, welche am Veranstaltungstag über 8 Stunden vor Ort sein werden, gewährleisten zu können. Diese Kosten können weder die Fachschaft noch das IfM stemmen, da keine entsprechenden Gelder dafür zur Verfügung stehen. Eine Bezuschussung durch das Kulturreferat würde definitiv andere Perspektiven in der Durchführung unseres Mosaiks bedeuten, dementsprechend würden wir uns sehr über eine solche freuen.

#### **Beantragte Mittel: 200€**

zusammengesetzt aus

**120€ für Pizza**

**80€ für Getränke**

Mit freundlichen Grüßen  
Die AG Fachschaft Musik

Kontoinhaberin: Sophie Schön  
Kreditinstitut: Nassauische Sparkasse  
IBAN: DE74 5105 0015 0604 1258 98